



Impressionen von der „BOBI“ in Taxenbach. Im Gruppenbild v. l.: Christoph Schwaiger (Organisator), Johannes Schindlegger (akzente Pinzgau), Johanna Neumayr (Geschäftsführerin kommbleib), Bgm. Johann Gassner, Bernhard Harlander (Direktor Mittelschule Taxenbach), Landesrätin Daniela Gutsch, Dietmar Hufnagl (Bezirksstellenleiter WKS) und Gabriele Heidinger (Direktorin PTS Taxenbach). BILDER: RACHERSBERGER

Für junge Leute wird der Teppich ausgerollt

Bei der „BOBI“-Messe in Taxenbach gaben 60 Aussteller Einblicke in ihr vielfältiges Angebot.

Taxenbach. „Bei uns könnten sofort drei Lehrlinge anfangen. Man lernt einen Zukunftsberuf – ohne Installateur läuft kein Gebäude“, sagt Florian Hacksteiner von der Firma „Kraft+Wärme“, wo in jüngerer Vergangenheit trotz großer Bemühungen kein Lehrling gefunden wurde. Ähnliches erfahren die PN nebenan am „Caverion“-Stand. „Auch wir wären sehr froh, wenn wieder Lehrlinge starten würden. Es ist aber immer schwieriger, welche zu bekommen. Lüftungsspengler ist ein irrsinnig cooler Metallberuf, man ist ein Allrounder aus Schlosser und Spengler“, betont Matthias Wimberger.

Bei der „BOBI“ (Berufsorientierung und Bildungsinformation) standen am Mittwochabend voriger Woche Vertreter/-innen von insgesamt 60 Betrieben, Schulen und Einrichtungen zu ihrem Angebot Rede und Antwort. Außerdem konnte bei vielen Aktiv-Stationen selbst angepackt werden.

PTS-Lehrer Christoph Schwaiger ist seit vier Jahren Leiter des Arbeitskreises „Wirtschaft und Schule im Dialog im Pinzgau“. „Da sind Institutionen drinnen, die nicht greifbar klingen – zum Beispiel Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, akzente, Kompass, kommbleib, workforus – aber hinter jeder einzelnen ste-

cken Menschen, die im Arbeitskreis zusammenarbeiten. Das ist echt genial.“ So ist der Arbeitskreis auch für die Organisation der „BOBI“ verantwortlich. Bei Messen wie dieser sei eindrücklich zu sehen, „welche Riesenvielfalt wir im Pinzgau haben. Über 100 Lehrberufe werden in allen Branchen angeboten.“

Für bestmögliche Vernetzung zwischen Wirtschaft und Schulen zu sorgen, ist eine bedeutende Aufgabe von Johanna Neumayr. Sie ist Geschäftsführerin vom Verein kommbleib, dem 270 Partnerunternehmen und mittlerweile elf von 15 Pinzgauer Mittelschulen angehören. „Ich

bin auch bei Elternsprechtagen und Tagen der offenen Tür dabei. Sensibilisierungsarbeit ist insbesondere bei Eltern wichtig – beim Stellenwert der Lehre gibt es immer noch viel Luft nach oben.“

Das Herzblut, das für die jeweilige Tätigkeit schlägt, war im Taxenbacher Schulzentrum jedenfalls an allen Ecken spürbar. Christian Tiefenbacher, Polier bei der Firma Herzog Bau, schilderte: „Der Markt ist umkämpft und wir können nur bestmöglich versuchen, die jungen Leute authentisch zu begeistern und Interesse zu wecken. Am Bau zu arbeiten, ist für mich mit Gefühlen der Freiheit verbunden.“ **rach**